# Aus Canadischen -: Provinzen :-

## : Saskatchewan :

### Rücksichtslosigkeit bei Beschlagnahme des Getreides.

**Lebhafte Klagen aus Farmerkreisen.**

Aus Farmerkreisen werden neuerdings lebhafte Klagen darüber laut, daß bei Beschlagnahme des Getreides ziemlich rücksichtslos vorgegangen wird. Die Provinzialregierung, die Munizipalität und die verschiedenen Kreditorganisationen scheinen sich nunmehr, da der Farmer wieder eine kleine Ernte erwarten darf, alle an ihm schadlos halten zu wollen oder wenigstens das einigermaßen nachzuholen, was sie in den letzten Jahren versäumt haben.

Der vernünftige Farmer hat Verständnis dafür, daß das geliehene Saatgetreide, das entlehnte Bindergarn, die Vorschüsse für Binderreparaturen, die rückständigen Steuern, die Schulden bei allen möglichen Firmen früher oder später einmal zurückgezahlt oder rückvergütet werden müssen. Für Saatgetreide, Bindergarn und Binderreparaturen schulden die Farmer der „Saskatchewan Relief Commission" allein 86,520,000, für rückständige Steuern den Munizipalitäten $18,475,000 ohne die „Tax Sale Certificates" im Werte von $7,256,000. Wenn man auch einsieht, daß diese und andere Schulden wieder einmal irgendwie beglichen werden müssen, so ist es doch unerklärlich und geradezu empörend, wenn die verschiedenen Stellen nunmehr wie eine Herde hungeriger Wölfe über den Farmer herfallen, obwohl er in vielen Fällen nur so viel erntet, daß er kaum die Auslagen seines Betriebes decken kann. Wovon soll der Farmer im kommenden Winter leben, sich und seine Familie kleiden und für Brennmaterial sorgen, wenn ihm von der Provinzialregierung die Notstandshilfe entzogen und noch obendrein das mit Schweiß und Mühe geernte Getreide bis zum letzten Korn im Elevator weggenommen wird?

Hier sollte die Provinzialregierung einmal schleunigst nach dem Rechten sehen. Auch manche Munizipalitäten müssen etwas klüger und vorsichtiger vorgehen. Farmer, die in den letzten Jahren ausgehagelt und ausgetrocknet waren und dadurch unschuldig in Not geraten sind, diesmal aber endlich einmal wieder etwas ernten können, sollte man nicht sozusagen bis auf's Hemd ausziehen. Man sollte ihnen vielmehr gerade jetzt eine Gelegenheit bieten, sich wieder langsam auf eigene Füße zu stellen. Doch dazu ist besonders bei den heutzutage so niedrigen Getreidepreisen nötig, daß man dem Farmer auch einen beträchtlichen Teil seiner Ernte beläßt.

Die Hautfarbe der Eskimos ist bis zum zweiten Lebensjahre weiß.

### Schneller Fortschritt der Drescharbeiten.

Im südlichen Saskatchewan sind nach ziemlich genauen Schätzungen bis jetzt ungefähr 50 Prozent der gesamten Ernte gedroschen. Stellenweise wurde vorübergehend über Mangel an Erntearbeitern geklagt, doch kamen aus den Städten zahlreiche Arbeitslose, die Arbeit und Verdienst der spärlichen Notstandshilfe vorziehen. Die Löhne sind sehr verschieden und sollen zwischen $1.00 und $2.50 schwanken. In Regina ging man gegen die Unterstützungsempfänger scharf vor und verlangte von ihnen, daß sie Erntearbeit annehmen, wenn sie körperlich gesund sind, außerdem drohte man ihnen mit Entziehung der Notstandshilfe.

Schätzungsweise werden jetzt jeden Tag 3 Millionen Buschel Getreide im südlichen Saskatchewan gedroschen. Die bessere Ernte macht sich auch bei den Eisenbahnen fühlbar. Die Canadische Nationalbahn mußte zur Bewältigung des Getreidetransports in Regina ihr Personal um 225 Mann vermehren. Auch die C. P. R. hat ihren Personalstand in ähnlicher Weise erhöht. Das sind in dieser sonst so ernsten Zeit doch einige Hoffnungsstrahlen dafür, daß auch uns in Westcanada eines Tages wieder einmal die Sonne scheinen wird. Vorläufig heißt es freilich sich noch einschränken und durchhalten!

### Saskatchewan, die gesundeste Provinz.

Wie früher der Gesundheitsminister Dr. J. M. Uhrich so kann jetzt auch sein Nachfolger Dr. F. D. Munroe mitteilen, daß Saskatchewan eigentlich eine der gesündesten Gebiete auf Gottes weiter Erde ist. Nach den Gesundheitsstatistiken für 1931 ist z. B. die Mutter-sterblichkeit außerordentlich gering nämlich nur 4.4 auf 1000 Lebensgeburten gegen 5.6 in ganz Canada. Dagegen hat die Todeshäufigkeit infolge Krebserkrankungen von 54.0 im Jahre 1930 auf 63.0 im Jahre 1931, berechnet auf 100,000 Köpfe der Bevölkerung, zugenommen. Trotzdem hat Saskatchewan nach Alberta (60.0 auf 100,000) noch die niedrigste Sterblichkeitsziffer in dieser Hinsicht. Abgenommen hat die Todeshäufigkeit infolge Herzfehler, nämlich von 73.8 auf 71. Die Todesrate bei Auto-Unglücken beträgt in Saskatchewan nur 5.9, während Ontario 17.0 und Britisch Columbien 16.0 aufzuweisen hat. Die allgemeine Sterblichkeitsziffer ist in Saskatchewan niedriger als je seit 1915 und beträgt 6.6 auf 1000 Kopf der Bevölkerung.

### Mazenod, Sask.

Die Parochie Mazenod-Moßbank feiert Sonntag, den 18. Sept., ihr jährliches Missionsfest. Es finden zwei Gottesdienste statt. Morgens ½11 Uhr in der St. Johannesgemeinde Mazenod, abends ½7 Uhr in der St. Mathäusgemeinde Moßbank. Pastor Peter Mohr, Weyburn, Sask., wird als Festredner dienen. In Verbindung mit dem Abendgottesdienstes ein kurzes Programm der Sonntagschule. Ein jeder ist herzlich eingeladen.

Joh. Mohr, Pastor.

### Landbesiedlungsdienst.

**Zonilien und Einzelpersonen in Canada, die Gelegenheit zur Landbesiedlung suchen, erhalten Auskunft und Rat, wenn sie sich an eine der folgenden Adressen wenden: „Saskatchewan Government Land Settlement Branch, Room 611, Federal Bldg., Saskatoon, Sask"; „Canadian National Railways, Colonization Dept. 220-1st. Ave. North, Saskatoon, Sask"; District Superintendent of Colonization, Canadian Pacific Railway, C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask".**


CANADIAN PACIFIC STEAMSHIP LINES

**Nach der alten Heimat**

**billig, schnell und angenehm**

über

**CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS**

Abfahrten von Montreal und Quebec direkt nach Hamburg, Havre, Cherbourg.

**Nur 4½ bis 7 Tage über den Ozean.**

Neue, große Dampfer mit geräumigen, schönen Kabinen. Zuvorkommende Bedienung. Gute Mahlzeiten. Musik, Unterhaltungen und Spiele.

**Ozeanraten für die dritte Klasse**

nach Hamburg, eine Reise $80.50, Rundreise $135.00; nach Havre und Cherbourg, eine Reise $69.50, Rundreise $123.00. Reduzierte Eisenbahnraten vom Westen aus.

**Wir besorgen Pässe und Visen.**

Einreisebewilligungen für Ehefrauen, minderjährige Kinder und Verlobte.

**Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt.**

Wegen eingehender Auskunft fragen Sie Ihren Lokalagenten oder schreiben Sie in deutsch an:

R. W. Greene, 100A, C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta.

G. R. Swalwell, C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.

W. C. Casey, Steamship General Passenger Agent, 372 Main Str., — Winnipeg, Man.


### Wird Peter Veregin nach Deutschland deportiert?

Yorkton, Sask. — Peter Veregin, der Führer der russischen Duchoborzen in Canada, der gegenwärtig in Prince Albert eine 18 monatliche Strafe wegen Meineids verbüßen muß, soll, wie man hier erfuhr, deportiert werden. Nach anderer Meldung soll die Entscheidung darüber noch nicht gefällt sein, da ein Untersuchungsausschuß des canadischen Einwanderungsministeriums noch den Fall prüft. Näheres wird erst nach Abschluß der eingeleiteten Untersuchung bekannt gegeben werden.

Das Justizministerium von Saskatchewan hat sich mit dem Fall bereits beschäftigt und anscheinend die Deportierung Veregins empfohlen. Doch kann diese nicht ohne weiteres vorgenommen werden, da dem Duchoborzenführer das Recht der Verteidigung wie der Berufung zusteht. Infolgedessen ist mit einer beträchtlichen Verzögerung zu rechnen.

Peter Veregin, der aus Rußland stammt und dort von den Bolschewisten wegen seiner religiösen Ueberzeugung verfolgt worden ist, hat wahrscheinlich kein Verlangen, nach dem „Sowjetparadies" zurückgeschafft zu werden. Lieber wäre es ihm, wenn er nach Deutschland fahren könnte, wo er einige Zeit gelebt hat und von wo er nach Canada ausgewandert ist. Veregin soll, wie ein prominenter Duchoborze versicherte, ein großer Verehrer und Bewunderer des deutschen Volkes sein.

### Saskatoon, Sask.

Nach einer Mitteilung von Frl. Muriel Wittmann, der Tochter des bekannten deutschen Bauunternehmers Herrn A. Wittmann in Saskatoon, hat sie den Sommerkurs für Ausländer an der Universität München (Deutschland) mit Note 1 bestanden.

Frl. Wittmann hat an der hiesigen Saskatchewan-Universität studiert und begab sich vor einigen Monaten nach Deutschland, um dort ihre philologischen Studien fortzusetzen. Nach ihren vorläufigen Plänen möchte sie wenigstens 2 bis 3 Jahre sich ihrer weiteren Ausbildung an deutschen Universitäten widmen, dort sich den Doktortittel erwerben und dann erst nach Canada zurückzukehren. (Unsere besten Wünsche der eifrigen Studentin! D. Red.)

### Central Butte, Sask.

Am Montag, den 5. September, starb in Central Butte ganz unerwartet Herr Karl Opper an einem Herzschlag. Karl Opper wurde am 22. April 1862 in Ontario geboren und kurz darauf in der ev.-luth. Kirche getauft. Dortselbst wurde er auch im 15. Lebensjahre konfirmiert. Erst im Jahre 1913 kam er nach dem Westen Canadas, um hier seinen Lebensunterhalt zu suchen. Karl Opper durfte sich Jahre hindurch allezeit einer guten Gesundheit erfreuen. Erst in den letzten Lebensjahren machte sich ein inneres Leiden bemerkbar, das ganz plötzlich seinen Tod herbeiführte.

Die Beerdigungsfeierlichkeiten leitete Herr Pastor G. Schwindt von Flowing Well, Sask. In seiner Ansprache an die Trauerversammlung wurde gezeigt, wie wichtig es ist, auf den Augenblick des Todes vorbereitet zu sein, um zu der Seligkeit derer zu gelangen, die in dem Herrn sterben. (Offenbarung 14,13.)

Der Verstorbene erreichte ein Alter von 70 Jahren, 4 Monaten und 16 Tagen.

G. Schw.

### Süd - Saskatchewan-Konferenz.

Am 14. und 15. September versammelt sich die Süd-Saskatchewan-Konferenz in Woodley, Sask. An Arbeiten liegen vor: „Die Stellung der Kirche zur Arbeiterfrage" (Past. J. Fritz); „Verlangt Gott auch von uns den Zehnten?" (Past. A. Krempin); „Wann hört die Kirchengemeinschaft auf?" (Past. J. Heber).

Konferenz-Prediger sind die Pastoren: A. Fricke, Yellow Graß, und C. Pohlmann, Stoughton.

A. Krempin, Pastor, Schriftführer.

### Gesuchte Personen.

**Walter Matzke,**

geboren am 16. Juli 1909, Augen blau, Haar dunkelblond, wellig und voll, von Beruf Gärtner. Er wanderte am 15. April 1930 nach Canada aus und zwar zu Herrn A. G. Wilke, Yellow Graß, Sask. Sein letzte Adresse war: Herr E. Kobi, Endiang, (Castor) Alta. Wer etwas über den Verbleib oder die jetzige Adresse des Genannten weiß, schreibe bitte an die Canadian Lutheran Immigration Aid Society, Room 100, Union Station, Winnipeg, Man.


Nachdem alles gesagt und getan — doch immer

REGINA BREWING CO. LTD.


### Versammlung lutherischer Jugendvereine in Melville.

Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde die erste Jahresversammlung der Föderation der lutherischen Jugendvereine des Mellville-Kreises am Morgen des 4. September in der St. Paulusgemeinde eröffnet. Diese Föderation wurde im Oktober 1931 in Neudorf organisiert. Herr Pastor J. F. Lorch war der Festprediger in Melville und auf Grund von Joh. 15, 1—7 rief er der Versammlung, besonders der Jugend zu: „Bleibet bei Jesu". Nach dem Gottesdienst war Registrierung der Glieder der teilnehmenden Vereine.

Die Sitzungen wurden am Nachmittag in der St. Pauluskirche gehalten. Diese wurde um ½3 Uhr von Prof. H. Schmidt aus Regina, der als Gast anwesend war, mit einer Andacht eröffnet. Dann übernahm der Präsident der Föderation, Herr Pastor Lorch den Vorsitz. Frl. Erna Meyer, derzeitige Präsidentin des Melville-Vereins, hieß in einer Ansprache die auswärtigen Vereinsglieder willkommen und wies darauf hin, daß die Jugend als Teil der Kirche mit berufen sei, die Arbeit der Kirche zu tun. Damit dies aber wirksam geschehen könne, sei es erforderlich, daß alle Glieder der Vereine und der Föderation zusammenwirken. Die anwesenden Jugendvereine verschönten das Programm am Nachmittag durch mehrere musikalische Stücke. Herr Peter Popp sang zuerst ein Solo als Vertreter des Melville-Vereins. Ihm folgte der Missionsleiter des Canada-Distrikts, Herr Pastor H. Kroeger aus Regina, mit einem Vortrag über das Thema: „Die Jugend und die einheimische Mission." Der Verein aus Rhein folgte mit einem vierstimmigen Lied. Herr Prof. H. Schmidt hielt sodann einen Vortrag über das Luther College und wies darauf hin, daß unsere Jungen in unseren eigenen Schulen studieren sollten, wenn sie höhere Schulen besuchen. Als Redakteur des Gemeindeblattes des Canada-Distrikts erinnerte er die Jugend daran, daß ihnen in diesem Blatt zwei Seiten in jeder Ausgabe überlassen seien, von denen sie Gebrauch machen sollten.

Da die Jugendvereine sich im Juli dieses Jahres in Regina zu einer Distriktsversammlung organisierten, war der Präsident dieses Distrikts Herr Phil. Aßmann aus Kipling erschienen, um der Versammlung in Melville die Grüße des Distrikts zu übermitteln. In einer interessante Ansprache redete er sodann über das Thema: „Ein aufrichtiges Leben." Er wies darauf hin, daß die Jugend auf Sittenstrenge im Leben achten und in der Nachfolge Christi bleiben müsse, wenn sie im Alter nicht über ein verfehltes Leben klagen möchte. Nur der moralisch Feststehende kann in rechter Weise seinen Platz auf Erden und in der Kirche ausfüllen. Der Neudorf-Verein folgte mit einem Chorallied.

Interessant und lehrreich war es für alle Anwesenden zu hören, wie jetzt von jedem Verein ein dazu ernanntes Glied berichtete über die im verflossenen Jahre getane Arbeit, Erfolge und Arbeitsmethoden.

Nach diesem Programm folgte die Geschäftssitzung, von welcher wir die Beamtenwahl als etwas von allgemeinem Interesse berichten möchten. Diese hatte das Resultat, daß Herr Peter Popp, Melville, der Präsident für das nächste Jahr wurde, Herr Fred Miller, Neudorf, Vizepräsident, Frl. Dorothea Ruehlen, Melville, 1. Sekretärin und Frl. Adeline Reuß aus Yorkton Schatzmeisterin. Die Pastoren Lorch und Senft wurden gewählt als Berater der Exekutive.

Abends um ½7 Uhr war Bankett in der geräumigen Schulhalle, wo auch das Mittagsmahl eingenommen wurde. Bei dem Bankett fiel es nun zunächst auf, wie alles an diesem Tage zusammenwirkte. Jeder Platz an den drei langen Tischen war besetzt, und jeder hatte seinen Platz bekommen, bis auf die Glieder des Melville-Vereins, die als Aufwärter dienten. Herr Peter Popp fungierte mit gutem Geschick als Toastmeister. Von jedem der teilnehmenden Vereine wurden etliche musikalische Stücke gegeben, die reichlichen Beifall fanden. Ansprachen wurden gehalten von Pastor H. Meyer über: „Die Jugend in der Vergangenheit", von Pastor L. Hartmann über: „Die Jugend in der Gegenwart" und von Pastor G. Senft über: „Die Jugend in der Zukunft."

Mit den Fuhrleuten der jungen Leute von auswärts nahmen 180 Personen an dieser Versammlung teil; ohne Zweifel werden alle dem Urteil beistimmen, das noch am Abend, nachdem schon die Mehrzahl der Teilnehmer wieder auf dem Heimweg war, von einem der auswärtigen Glieder gefällt wurde: „Dieser Tag war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg."

L —

### Konferenzanzeige.

Am 28. und 29. September versammelt sich die Nord-Saskatchewan Konferenz der Amerikanisch-Lutherischen Kirche in Lanigan, Sask., Pastor C. J. Dächsel. Das Programm für diese Konferenz ist einem jeden Gliede von dem Programmkomitee zugesandt worden. Um rechtzeitige An- oder Abmeldung beim Ortspastor wird dringend gebeten.

C. H. K.


**J. G. KIMMEL**

**Deutscher Notar**

Besorgt Kontrakte, Vollmachten, Besitztitel, Bürgerpapiere, Alterspension, Patente, Schiffskarten, Geldsendungen, Feuer- und andere Versicherungen, Kauf und Verkauf von Häusern, Farmen usw. 30 Jahre am Platz. International Büro

592 Main Street, Winnipeg, Man.



**Geld Anweisungen . . .**

Cheques Post Radio Kabel

— BEDIENUNG —

Die Canadian National Expreß war die erste canadische Gesellschaft, welche in Canada Geldanweisungen oder Money Orders ausgab, indem sie die erste Money Order am 11. Mai 1891 unter ihrem alten Namen Canadian Expreß Company ausstellte.

Dies System entwickelte sich rasch, weil die gegebene Bedienung eine solche war, daß sie dem Volk außerordentlich gefiel, denn die Leute hatten nun die Gelegenheit, Geld an Verwandte und Freunde drüben oder in diesem Lande zu schicken.

Der volle Betrag, den Sie schicken, wird ohne alle Abzüge ausgezahlt. Es gilt als Regel, daß der, welcher das Geld erhält, nicht auf der Post-Office oder der Bank vorzusprechen braucht, sondern er bekommt das Geld in einem Kuvert, wie die gewöhnliche Post ins Haus geliefert oder auf der Post-Office, wo die Post nicht durch Briefträger abgeliefert wird.

Um weitere Auskunft bitte schreiben Sie an:

**W. H. BRYCE, Manager, Money Order Department**

**CANADIAN NATIONAL EXPRESS**

**355 McGill Street Montreal, Que.**


### 90 Millionen-Kredit verlängert.

New York. — Die hiesige Bundesreservebank bestätigte europäische Meldungen, nach denen der der deutschen Reichsbank von vier der großen Zentralbanken eingeräumte Kredit von $90,000,000 verlängert worden ist. Die vier Banken, die gleichen Anteil an der Kreditgewährung tragen, sind: Basler Bank für internationalen Ausgleich, die Bank von England und die amerikanische Bundsreservebank. Die Einzelheiten wurden geheim gehalten, doch soll die Kreditverlängerung sich auf drei Monate belaufen.

„Gleiches Recht für alle!" ist ein alter Wahlspruch der Demokratie. Doch manches „demokratische" Land wird sehr nervös, wenn das deutsche Volk auch in der Rüstungsfrage Gleichberechtigung fordert.

## Koalitionsversuche in Britisch Columbien und Saskatchewan.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Power Company" stand, die Finanzverhältnisse der Provinz gründlich untersuchen und Reformvorschläge unterbreiten. Der Kidd-Bericht, der inzwischen erschienen ist, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Er verkörpert das schärfste Urteil, das jemals in Canada über eine konservative Regierung gefällt worden ist. Die energischsten Einsparungsmaßnahmen werden vorgeschlagen und zugleich wird die Bildung einer Koalitionsregierung in Britisch Columbien empfohlen. Daraufhin ist an den liberalen Führer T. D. Pattullo die Anregung ergangen, in die konservative Tolmie-Regierung einzutreten, doch scheint die liberale Opposition keine große Lust zu verspüren, sich in die bankrotte Provinzialregierung von Britisch Columbien hineinziehen zu lassen. Infolgedessen herrscht gegenwärtig an der Küste des Stillen Ozeans eine Art politisches Chaos, das wohl nicht eher bereinigt sein wird, bis eine allgemeine Provinzialwahl die unfähige und verschwenderische konservative Tolmieregierung hinweggefegt hat.

**In Saskatchewan,**

wo seit 1929 die konservative Dr. Anderson-Regierung am Ruder ist, hat die in Britisch Columbien angeschnittene Koalitionsfrage begreiflicherweise ein lebhaftes Echo gefunden — und zwar bei Premier Dr. Anderson und einigen seiner Getreuen. Er äußerte sich dazu in Winnipeg, indem er meinte, eine Koalitionsregierung wäre eine glänzende Sache für Britisch Columbien, ebenso für jede andere Provinz und für das ganze Canada. Dann kam ein warmherziger Appell an die patriotische Ader, indem Dr. Anderson ausrief, wir müßten zuerst Canadier sein und dann erst Konservative, Liberale, oder etwas anderes. Dazu fielen noch so zarte Locktöne, wie keine Partei sei für die gegenwärtige Depression verantwortlich (1929 und 1930 hörte man es anders), warum sollten die Oppositionsparteien ihre Zeit mit unnötiger Kritik verschwenden, jetzt sei die Zeit zu selbstloser Zusammenarbeit usw. Schließlich mußte auch noch das Beispiel des „Mutterlandes" (Großbritannien) herhalten, wo nun die „stärkste nationale Regierung" am Ruder sei, sodaß sogar die britische Abordnung zur Reichskonferenz in Ottawa aus Konservativen, Liberalen und Arbeitern bestanden habe.

Die Folge dieser Winnipeger Aeußerungen des Premier Dr. Anderson von Saskatchewan war, daß alle Gerüchtemacher und Ränkeschmiede der Provinz mit Hochdruck arbeiteten. Manche Leute, die sich von jeder Zeitungsente ins Bockshorn jagen lassen, gerieten in eine Aufregung, die ihren Nerven mehr schadete als sie der Sache nützte.

Die Antwort auf die Frage: Soll es in Saskatchewan zu einer Koalitions- oder Unionsregierung kommen? hat in erster Linie

**Der Farmer-Arbeiter-Führer.**

M. J. Coldwell.

der liberale Führer Herr J. G. Gardiner

zu geben. Dieser antwortete auf eine an ihn gerichtete diesbezügliche Frage, daß Premier Anderson ihm in dieser Angelegenheit keine Vorschläge unterbreitet habe. Er wolle sich dazu nicht äußern, bis er definitive Vorschläge erhalten habe.

Herr M. J. Coldwell, der Führer der neuen „Farmer- und Arbeiterpartei", ist auch von einem übereifrigen Zeitungsmann wegen seiner Ansicht getragt worden, obwohl er kein entscheidendes Wort dabei mitzureden hat, da seine neugeborene Partei im Parlament noch nicht vertreten ist. Er behauptete einfach, es sei nur logisch, wenn die konservativen und liberalen Führer ihr Scheingefecht einstellen würden, da sie ja doch von den nämlichen Finanzinteressen kontrolliert würden. (Den Beweis für diese Behauptung wird Herr Coldwell nicht so leicht erbringen können.)

Soweit „Der Courier" unterrichtet ist, besteht in liberalen Kreisen

**wenig Neigung zu einer Koalition mit Premier Dr. Anderson,**

der im letzten Saskatchewan-Wahlkampf mit den schärfsten Angriffswaffen gegen die Liberalen vorgegangen ist. Wer seitdem nicht Gedächtnisschwund erlitten hat, weiß, wie man von konservativer Seite und dem damit verbündeten Ku Klux Klan aus über die Fremdgeborenen, über einzelne liberale Minister, die sogenannte „Parteimaschine" usw. hergefallen ist. Man hat die konfessionellen Gegensätze aufgewühlt, nur um Stimmen zu fangen. Nunmehr soll das alles vergeben und vergessen sein.

Wenn Premier Anderson glaubt, daß er mit Hilfe seiner „kooperativen" Regierung die Verwaltung der Provinzialangelegenheiten nicht mehr sach- und ordnungsgemäß durchführen kann, soll er vor das Volk treten und in diesem Herbst noch

**durch eine Wahl eine klare Entscheidung treffen lassen.**

Das Volk von Saskatchewan, das seit dem Amtsantritt der Dr. Anderson-Regierung so viele Erfahrungen gesammelt und manchen Vergleich zwischen der früheren 24jährigen liberalen Regierung und der jetzigen konservativen Verwaltung angestellt hat, würde wahrscheinlich ein sehr deutliches Urteil fällen.

Käme es jedoch ohne weiteres zu einer Koalitionsregierung in Saskatchewan, so wäre mit einer Spaltung sowohl in den konservativen wie liberalen Reihen zu rechnen, da die Gegensätze zwischen beiden Parteien doch tiefer liegen als Herr Coldwell glaubt.

### Meuterei an Bord eines holländischen Dampfers.

Rotterdam. — Holländische Seesoldaten sind in See gegangen, um dem Ozeandampfer „Rotterdam" entgegen zu fahren, weil der Kapitän berichtet hat, daß an Bord des Schiffes in holländischen Gewässern eine Meuterei stattgefunden hat.

Vorher hatten Londoner Schiffahrtskreise eine Meldung erhalten, daß die Mannschaft der „Rotterdam" sich geweigert habe, den Dampfer nach irgend einem anderen als dem Heimathafen Rotterdam zu bringen, wo ein Seemannsstreik im Gange ist.


**Achtung!**

Habe ein unfehlbares Mittel gegen Taubheit erfunden. Wünsche mit allen, welche mit diesem Fehler behaftet sind, zu korrespondieren.

C. F. Ferber,
Box 220,
Indian Head, Sask.



Established 1877

DREWRYS ALE and BEER

Made in Saskatchewan

DREWRYS LIMITED SASKATOON

A. C. MOFFAT, Manager.